

Ergänzungen zur „Monographie der paläarktischen Arten der Tribus *Cionini*“ von Alois Wingelmüller in Wien.

Von DR. F. ZUMPT, Hamburg, Tropeninstitut.

(Curculioniden-Studien XXVI.)

S. 152. — Bei *C. Helleri* Reitt. ist anzumerken:

Hierher gehört noch *Cionus tamazo* Kôno aus Japan, den der Autor von *C. Helleri* Reitt. wie folgt unterscheidet (Ins. Matsum. 4, 1930, p. 148, 149):

„2“ Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken ziemlich stark rippenförmig erhaben, dichter schwarz behaart und von einzelnen kleinen grauen Haarflecken unterbrochen; die Nahtzwischenräume in der Mitte und vor der Spitze längsmakelartig gelb behaart. Körperlänge 4·5—5 mm. *C. helleri* Reitter.

2' Die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken mäßig gewölbt, schwarz und gelblichgrau gegittert behaart; die Nahtzwischenräume mit zwei gemeinsamen schwarzen Makeln. Körperlänge 4—4·5 mm. *C. tamazo* n. sp.

S. 154. — Bei *C. Gebleri*:

Hier wäre *C. Balianii* Solari (Boll. Soc. Ent. It. 64, 1932, p. 88) einzuschließen, der in Färbung und Zeichnung dem *C. unguulatus* Germ. sehr ähnlich sieht, aber im männlichen Geschlecht keine abnorm verlängerten Klauen besitzt. Der Penis ähnelt dem des *C. Gebleri*. — Italien, Ungarn, Griechenland.

S. 155. — Unter 15. *C. longicollis* Bris. form. typ. ist einzufügen:

15. *longicollis atlanticus* Peyerh.

S. 161. — Hinter *C. Helleri* ist einzufügen:

Cionus tamazo Kôno:

„Grundfarbe schwarz; Fühler rotgelb. Bekleidung gelblichgrau bis gelb, Flügeldecken mit schwarzen Haarflecken. Stirn zwischen den Augen fast halb so lang wie die Basis des Rüssels. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, schmal, parallelseitig, von der Seite gesehen nach vorn verjüngt, beim Männchen bis zur Spitze behaart und punktiert, beim Weibchen in der Vorderhälfte glatt. Fühler beim Männchen vor der Mitte, beim Weibchen in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Die zwei basalen Geißelglieder gestreckt, fast gleich lang, die folgenden kurz. Halsschild quer, gewölbt, nach vorn stark verschmälert; die Punktierung fein, die Behaarung spärlich, in der Mitte querbundenartig dichter. Schildchen länglich, nach hinten allmählich verschmälert, gesäumt behaart. Flügeldecken stark gewölbt, parallelseitig; die Zwischenräume der Punktstreifen fein runzelig punktiert, die abwechselnden

Zwischenräume stark gewölbt, die anderen flach, die vierten, sechsten und achten Zwischenräume teilweise mit einer oder zwei groben Punktreihen; die Nahtzwischenräume mit zwei gemeinsamen schwarzen Haarflecken (einem runden hinter dem Schildchen und einem länglichen vor der Spitze), die abwechselnden Zwischenräume dichter schwarz und grau gegittert behaart. Unterseite gröb und nicht dicht punktiert; die Behaarung sparsam, die Seitenstücke der Hinterbrust mit je zwei dichter behaarten Flecken. Beine fein behaart. Jeder Schenkel mäßig verdickt und gezähnt, an der Außenseite mit zwei queren Kahlbinden. Schienen neben der Basis schwach gekrümmt. — Körperlänge: 4—4'5 mm (Rüssel excl.).

Fundorte: Kurilen (Ins. Shakotan, 1 ♂, 7. VII. 1925, K. Doi); Hokkaido (Ins. Rishiri, 1 ♂ und 2 ♀, 25.—28. VII. 1924, K. Doi, Nemuro, 1 ♀, I. Tanaka); Honshu (Chuzenji, 1 ♀, 3. VI. 1911, Dr. S. Matsumura, 10 Ex., 17. IX. 1915, E. Gallois).

J. N.: Marumon-tamazô.“

S. 163. — Bei *C. tuberculosus* ist anzufügen:

Cionus tuberculosus a. *suturalis* Tenenbaum (Polsk. Pism. Ent. 5, 1926/27, p. 152) ist auf Exemplare begründet, bei denen die gelben Flecken hinter der vorderen Suturalmakel und vor der hinteren Suturalmakel etwas zueinander verlängert sind. Solche Stücke kommen häufig vor und verdienen keine besondere Bezeichnung.

S. 164. — Bei *C. scrophulariae*:

Cionus scrophulariae a. *suturalis* Tenenbaum (Polsk. Pism. Ent. 5, 1926/27, p. 153) entspricht der gleichenannten Form des *C. tuberculosus* Scop.

Bei *C. scrophulariae* ist weiter zu vermerken:

Cionus Woodi Donist. (Ent. Rec. 33, 1921, p. 64) ist nach G. C. Champeon (Ent. Monthly Mag. 60, 1924, p. 34) auf ein defloriertes Pärchen des *C. scrophulariae* L. begründet.

S. 176. — Vor *Cionus longicollis montanus* ist einzufügen:

Der Nominatform sehr ähnlich, aber kleiner als diese und schwächer gezeichnet ist die Subspezies *atlanticus* Peyerimhoff aus Marokko (Ann. Soc. Ent. France 95, 1926, p. 379):

„*Cionus longicollis atlanticus*, n. subsp. — Long. 3'5—4 mm. — Proles, atlantica, a typica europaea statura minore, vestitu vix maculato, guttis ambobus nigris ad suturam evidenter minoribus constanter discrepans. — In convallis excelsis Atlantis Majoris imperii marroccani.“

S. 177. — Hinter *C. Gebleri* ist einzufügen:

Cionus Balianii Solari.

Diese neue Art ist in der Färbung und Zeichnung dem *C. unguulatus* sehr ähnlich, die hellgelben Flecken heben sich aber von dem dunkelbraunen Untergrund deutlicher ab. In der Gestalt gleicht sie

dem *C. thapsi*; Halsschild wie bei diesem schmal und konisch, Flügeldecken um $\frac{1}{5}$ länger als zusammen breit. Die Vorderkrallen des ♂ von normaler Länge, Insertionsstelle der Fühler $1\frac{1}{3}$ bis $1\frac{1}{2}$ Rüsselbreiten von der Spitze entfernt; beim ♀ um $1\frac{1}{5}$ bis 2 Rüsselbreiten. Der Penis zeigt in der Form Ähnlichkeit mit dem des *Gebleri*, aber die Seiten konvergieren in einem regelmäßigen, schwachen Bogen bis zur Spitze und sind nicht kurz vor der Spitze deutlich eingezogen. In der Färbung und Zeichnung hat *C. Gebleri* große Ähnlichkeit mit *C. longicollis montanus* und kann daher nicht mit der neuen Art verwechselt werden. — Long. 4—4,5 mm.

Verbreitung: Es sind bisher folgende Fundorte bekannt geworden: Italien (Turlago, 1908, A. B a l i a n i, Gebiet von Modena, Gran Sasso, San Biase di Ceraso im Lucano-Tal), Ungarn (Wald von Simontornya, 23. Juni 1928), Griechenland (Linariá auf Skyros, V. 1926, M. H o l t z).

S. 181. — *C. Ganglbaueri*:

Diese Art ist auch aus Deutschland (Harz, Rheinland, Lippe, Holstein) und Polen (Umgebung von Krakau) bekannt geworden.

S. 188. — Bei *Cionus thapsi* ab. *bipunctatus* Reitt. ist zu vermerken:

Zu dieser Form gehört auch *Cionus simplex* ab. *anticamculatus* Plavilst. (Ann. Mag. Nat. Hist. 13, 1924, p. 231).

S. 211. — Bei *St. thoracicus* Faust ist zu vermerken:

Mit dieser Art sicher identisch ist der mir unbekannt *St. ochraceus* Hustache (Bull. Mus. Nat. Hist. Paris 26, 1927, p. 630), den der Autor von Chûzenji, Mt. Ibuki bei Gifu, den Alpen von Sasago und Nikko und aus der Umgebung von Tokio anführt.

Kôno unterscheidet die seitdem bekannt gewordenen japanischen *Stereonychus*-Arten wie folgt: (Ins. Matsum. 4, 1926, p. 149):

„3“ Behaarung grau, alle Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken mit nebeneinander in Querbinden zusammenfließenden kleinen braunen Makeln, nur die Nahtzwischenräume hinter der Mitte einfarbig grau behaart. Grundfarbe rotbraun; Kopf und Rüssel schwarz. Körperlänge $5\frac{1}{3}$ mm. *C. ogasawarai* n. sp.

3' Höchstens die dritten, fünften, und siebenten Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken mit dunklen oder schwarzen Makeln.

4' Grundbekleidung grau bis rötlichgrau; nur die dritten Zwischenräume der Punktstreifen mit schwarzen Makeln. Grundfarbe rotbraun. Körperlänge 4 mm. *C. japonicus* Hustache.

4" Die dritten, fünften und siebenten Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken mit schwarzen Makeln.

5" Grundbekleidung vorwiegend grau bis hellbraun; Halsschild hinter der Mitte vor dem Schildchen mit einer großen, halb-

kreisförmigen Makel, Flügeldecken hinter der Mitte mit einer breiten, hellen Querbinde. Grundfarbe schwarz, Kopf und Rüssel dunkel. Körperlänge 4 mm. *C. galloisi* Hustache.

5' Grundbekleidung bräunlichrot; Halsschild in der Mitte mit einem breiten, dunklen Streifen. Grundfarbe rotbraun, Kopf und Rüssel schwarz. Körperlänge $3\frac{2}{3}$ — $5\frac{1}{3}$ mm.

C. ochraceus Hustache.

Ich kenne diese Arten nicht und lasse daher die Originalbeschreibung folgen:

4. *Stereonychus ogasawarai* Kôno.

„Körper kurz oval. Grundfarbe rotbraun, Kopf und Rüssel schwarz. Kopf quer; Stirn grob und dicht punktiert. Rüssel schmal, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, dicht und fein längsrundlich punktiert. Fühler vor der Mitte des Rüssels eingelenkt. Das erste Geißelglied fast zweimal so lang wie breit, das zweite viel länger als das erste, die folgenden kurz. Halsschild quer, gewölbt, in der Mitte am breitesten, an den Seiten nach vorn stark gerundet verschmälert, in der Vorderhälfte mit einem Mittelkiel; die Punktierung sehr dicht, die Beschuppung grau, die Mitte breit längsstreifenartig unbeschuppt. Schildchen länglich, nach hinten verschmälert. Flügeldecken an der Basis viel breiter als der Halsschild, an den Seiten nach hinten ein wenig verbreitert; die Zwischenräume der Punktstreifen viel breiter als die Streifen, fein und nicht dicht punktiert, abwechselnd etwas höher und tiefer; die Grundbekleidung ziemlich dicht, grau, alle Zwischenräume der Punktstreifen mit nebeneinander in Querbinden zusammenfließenden kleinen, braunen Makeln. Unterseite ziemlich dicht grau beschuppt. Beine spärlich grau beschuppt. Schenkel stark gekeult und mit einem kräftigen Zahn. Schienen gerade. — Körperlänge $5\frac{1}{3}$ mm (Rüssel excl.).

Fundort: Honshu (Iwate, 1 Ex., 13. Juni 1909, T. Ogasawara).

J. N.: Ogasawara-tamazô.“

5. *Stereonychus japonicus* Hustache.

„Brun-rouge foncé, les antennes et les pattes plus claires, le dessous, la tête et le rostre noir, revêtu de fines squamules piliformes, espacées, d'un flave un peu métallique; 3^e interstrie orné de taches noires alternant avec des taches claires.

Rostre cylindrique à peine élargi au sommet, peu arqué, ♀ une fois et demie aussi long que la tête et le prothorax réunis, brillant, lisse, à ponctuation très éparse au sommet, un peu plus forte et un peu plus serrée vers la base, particulièrement vers les bords, ♂ un peu plus court, plus épais et plus arqué, très densément ponctuostriolé, finement carinulé sur la ligne médiane, pubescent, l'extrême sommet seul lisse et brillant au milieu. Tête convexe, densément et assez fortement ponctuée, faiblement squamulée; yeux grands, plats, presque contigus en dessus.

Antennes insérées vers les tiers du rostre (♂), ou un peu en arrière de son milieu (♀), grêles; scape médiocrement épaissi au sommet; 2^e article du funicule moins gros et plus long que le 1^{er}, les articles 3—5 graduellement mais peu fortement épaissis, arrondis et presque aussi longs que larges, la massue oblongue, pubescente, plus longue que les 3 articles précédentes réunis.

Prothorax transversal, faiblement arrondi sur les côtés, plus étroit en avant qu'à la base, largement et peu profondément impressionné derrière le bord antérieur, bisinué de chaque côté à la base, les angles postérieurs droits, convexe dans son milieu, à ponctuation assez fine et serrée.

Elytres subrectangulaires, à peine élargis en arrière, arrondis ensemble au sommet, d'un quart plus longs que larges ensemble; calus huméral saillant, les bords latéraux sinués derrière ce dernier; calus apical marqué; stries fortes, profondes, leurs points serrés, séparés par des cloisons étranges; interstries convexes, irréguliers, les impairs un peu plus élevés, élargis, sinués et plus élevés vers leur base, les 7^e et 8^e terminés en avant du calus huméral, tous ponctués et transversalement rugueux. Ecusson en demi-ovale, convexe, densément squamulé.

Pattes robustes et squamulées; fémurs rugueux, ♂ armés, d'une petite dent aigue, ♀ inermes; 2^e article des tarsi transversal; onychium terminé par un seul ongle robuste. Dessous à ponctuation assez serrée, la pubescence fine et peu dense.

Longueur: 3 millim. 5.

Japon: Environs de Tokyo et Alpes de Nikko, types (J. Harmand): Mt. Ibuki près Gifu (6. VI. 1910, E. Gallois).“

Kôno gibt als weiteren Fundort Honshu (Berg Kinka, 1 Ex., 9. VI. 1910, T. Otsuka) an. Ferner soll nach diesem Autor das Tier 4 mm messen.

6. *Stereonychus Galloisi* Hustache.

„Noir, les pattes et les antennes d'un jaune rouge, densément revêtu de squamules oblongues, variés, cendrés ou teintés de fauve; une grande tache basale sur le prothorax, les élévations des élytres d'un brun noir foncé; sur les élytres, une fascie postmédiane claire.

Rostre noir, cylindrique, courbé et un peu aminci au delà de l'insertion antennaire, un peu plus long que le prothorax, rugueusement ponctué jusqu'au sommet, densément squamulé (♂) ou presque glabre (♀). Tête à ponctuation serrée.

Antennes presque glabres; 2^e article du funicule une fois et demie aussi long que le 1^e, les articles 3—5 arrondis, légèrement transversaux; massue oblongue, subcylindrique, plus longue que les 3 articles précédents réunis.

Prothorax trapézoïdal, plus court que large à la base, les bords latéraux légèrement sinueux, la base légèrement bisinueuse et de $\frac{1}{3}$ plus large que le bord antérieur, largement impressionné transversa-

lement en avant, muni de chaque côté, vers le milieu des bords latéraux d'un fort tubercule conique, et entre ces tubercules d'une élévation transversale prolongée en avant au milieu par une petite carène, s'affaiblissant graduellement en arrière en délimitant une aire foncée basale. Ecusson en demie ovale, densément squamulé, brun.

Elytres beaucoup plus larges que le prothorax, un peu plus longs que larges ensemble, les épaules très saillantes et arrondies, légèrement sinués derrière les épaules, le calus apical tuberculé; stries peu distinctes voilées par le revêtement; interstries impairs fortement relevés à la base et près du milieu, le 3^e sur toute sa longueur; une forte impression transversale traversant le disque sur toute sa largeur, située un peu en arrière des épaules, claire, séparant les deux bandes foncées formées par les élévations des interstries impairs; 3^e interstrie à taches alternativement claires et foncées presque jusqu'au sommet.

Pattes densément squamulées; fémurs armés d'une forte dent triangulaire; tibias arquées à la base; tarsi courts, le 2^e article transversal, l'onychium terminé par un seul ongle robuste et recourbé. Dessous densément squamulé; hanches antérieures assez largement séparées.

Longueur: 4 millimètres.

Japon: Mt. Takao près Hachioji (S. IV. 1909, Ed. Gallois).

Cette belle espèce a tout à fait le faciès d'un *Conotrachelus*."

S. 217. — *C. longicollis*:

Cionus longicollis Fowler et Donisth. (Col. Brit. Isl. 6. Suppl, 1913, p. 195, t. 20, f. 8) gehört als Synonym zur Subspecies *montanus* Wingelmüller (cf. Donisth., Ent. Rec. 33., 1921, p. 64 ff.)

Cionini der Kanarischen Inseln.

Von den Kanaren sind bisher drei Arten bekannt geworden:

Cionus variegatus Brullé von Teneriffa, *Cionus canariensis* Uyttenb. von Gran Canaria und *Cleopus pulchellus* Hbst. von Madeira.

C. variegatus wurde 1838 von Brullé (in Webb und Bethel, Kanarische Inseln, p. 72), als *Monochylus* beschrieben und ist, wie mir Herr Dr. Uyttenboogaart freundlichst mitteilte, mit dem Wingelmüller unbekannt gebliebenen *C. luctuosus* Boh. (Schönh. Curc. 8, 2, 1845, p. 179), identisch. Es handelt sich um eine sehr auffällige Art, die in die Verwandtschaft des *C. tuberculatus* Scop. und *C. scrophulariae* L. gehört und wie diese an *Scrophularia* lebt. Sie ist abstechend schwarz und weiß bis gelblichweiß beschuppt. Hell gefärbt sind die Seiten und ein hantelförmiger Längsflecken auf der basalen Hälfte des Halsschildes, das Schildchen, die Umgebung der beiden Suturmakeln und in breiter Ausdehnung die Seiten der Decken. Ferner ist ein Ring auf den Schenkeln und der größte Teil der Unterseite weißlich beschuppt. Die Insertionsstelle der Fühler

liegt beim ♂ ungefähr $2\frac{1}{2}$, beim ♀ $3\frac{1}{2}$ Rüsselbreiten von der Spitze entfernt. Die Schenkel sind gezähnt, der Penis hinten breit verrundet und an der Spitze kurz abgestutzt.

C. canariensis wird von Uyttenboogaart (Soc. Scient. Fennica Comment. Biol. 6, 2, 1935, p. 16) wie folgt charakterisiert:

„... This species is so strikingly different from all the other members of the subgenus *Cionus* sensu stricto (to which it belongs according to the frontborder of the prothorax being evidently cut out), by the brightly red ground-colour of its elytra that I do not hesitate to describe it as a new species notwithstanding the fact that only one male came to my knowledge. Even the antennae are differently constructed, the second article of the funiculus being four times as long as large, while the first, 3rd, 4th and 5th are only $1\frac{1}{2}$ time as long as large. Head with rostrum, prothorax, scutellum, underside and legs black. Rostrum, upperside of the head, the disk of the pronotum, the scutellum and the venter sparingly covered with light yellow squamiform setae, this tegumentum becoming denser on the sides of the head and the thorax. The alternating interstices on the elytra somewhat elevated. The elytra sparingly covered with light-yellow and black squamiform setae, the black setae forming more or less regular rows of spots becoming more perspicuous backwards, near the apex there is the intimation of a broader common spot, while behind the scutellum a broad black spot is evident....“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [23_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Zumpt Fritz Konrad Ernst

Artikel/Article: [Ergänzungen zur "Monographie der paläarktischen Arten der Tribus Cionini" von Alois Wingelmüller in Wien. \(Curculioniden-Studien XXVI\). 223-228](#)